

Aachen

Doppelter Blick in die Zukunft beim „Soerser Brunch“

Austausch, Begegnung und Informationen aus erster Hand: Dafür steht der „Soerser Brunch“ unserer Zeitung am Geländetag. Die Gespräche zeigen: Der Blick der CHIO-Verantwortlichen ist bereits deutlich auf die Reit-WM 2026 gerichtet.



Blicken nicht nur auf den CHIO, sondern auch auf die Reit-WM 2026 in Aachen: Aachens Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen (2.v.l.) und ART-Geschäftsführer Michael Mronz (2.v.r.) im Gespräch mit AZ-Redakteuren Annika Kasties und Bernd Büttgens. Foto: Andreas Steindl

Wolfgang Schumacher



06.07.2024

Ein Turnier der Superlative, die Champions League des Reitsports, das Wimbledon für Reiter und Pferd, all das verkörpert jährlich der CHIO in der Aachener Soers, dies sowohl für die Sportler, die dort antreten, wie gleichermaßen für die oftmals von weit her angereisten Zuschauer und Zuschauerinnen.

Weil dies eben so ist, bietet das Medienhaus Aachen bereits seit Jahren einen speziellen Event für die Leserschaft an. Beim „Soerser Brunch“ im Schützenheim, gelegen mitten in den Wiesen der Soers, können an jenem Samstag, an dem die Marathonfahrt der Vierspanner startet, die Gäste am Nachmittag hautnah die rasanten Fahrten der Kutschen durch die

Hindernisse verfolgen. Zuvor sind morgens bereits die Hindernisreiter (Eventing) in kurzen Abständen an der Location vorbeigerauscht, rund 500 Gäste verfolgen Reiter und Pferde hautnah.

LESEN SIE AUCH: [Ben Maher gewinnt den Allianz-Preis](#)

In diesem Jahr waren insbesondere, berichtete zum Auftakt Medienhaus-Geschäftsführer Andreas Müller, Mitglieder aus dem Freundeskreis der Aachener Zeitung zum Schmaus im Zelt oder wahlweise an der frischen Luft geladen. Gerade den „Zeitungsfreunden“, die mit dem klassischen Produkt meist eng verbunden sind, wollte die Geschäftsführung in entspannter Umgebung die digitale Zukunft des Verlages näher bringen.



1/4

Von der gedruckten Zeitung zum E-Paper, News-App und Liveblog: Lesermarkt-Chefin Nele Toye und stellvertretender Chefredakteur Amien Idries (links) stellen im Gespräch mit AZ-Redakteur Bernd Büttgens die Produkte der Aachener Zeitung vor. Foto: Andreas Steindl



Denn wie überall in der Zeitungslandschaft kommt zur „anfassbaren“ und am Morgen in der Hand knisternden Tageszeitung ein vielfältiges Angebot von digitalen Lesemöglichkeiten etwa als E-Paper, als News-App oder auch als Webseite auf den entsprechenden Empfangsgeräten hinzu, ohnehin reichern Video-Mitschnitte von aktuellen Geschehnissen das traditionelle Informationsangebot zusätzlich an. Insbesondere im Liveblog.

LESEN SIE AUCH: [Unfall am Aperol-Glas oder: Das DRK ist auf alles vorbereitet](#)

Über diese inzwischen gar nicht mehr ganz so neue Welt des digitalen Zeitunglesens berichteten - von Redakteur Bernd Büttgens befragt - Nele Toye, Leiterin des Lesermarktes, gemeinsam mit dem stellvertretenden Chefredakteur Amien Idries. Mitgebracht hatten die beiden zur aktuellen Demonstration der Medienhaus-Angebote versierte Techniker mit Handys und Laptops, auf denen man sich alles anschauen oder vorführen lassen konnte, Hilfe bei der App-Installation eingeschlossen.

Eine gute Tradition ist es beim „Soerser Brunch“, sich hautnah mit prominenten Akteuren unterhalten zu können. Der Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) feiert in diesem Jahr 100 Jahre Turniergegeschichte in Aachen, und so fiel es ALRV-Präsidentin Stefanie Peters leicht, bei ihrem Besuch im Medienhaus-Zelt von der Tradition des Pferdesports in der Soers zu schwärmen.

Die sympathische und durchaus nahbare Präsidentin versicherte, gerade in der langen Geschichte liege die Stärke dieses Sport-Events, Peters: „Die lange Tradition, das tolle Publikum und die Atmosphäre in der Soers machen, dass eigentlich jeder Reiter auf der Welt davon träumt, einmal hier zumindest gestartet zu sein.“ Das sei ein ständiges Pfund für die Stadt Aachen und mit der erneuten Weltmeisterschaft im Jahr 2026 kämen wiederum Erweiterungen der Anlagen in der Soers und neue Standards hinzu.



„Die lange Tradition, das tolle Publikum und die Atmosphäre in der Soers machen, dass eigentlich jeder Reiter auf der Welt davon träumt, einmal hier zumindest gestartet zu sein.“

Stefanie Peters,
ALRV-Präsidentin

Denn neben der geplanten Geländevergrößerung komme zu den fünf bestehenden Disziplinen zusätzlich das Para-Reiten hinzu, eine Öffnung in Richtung des Behindertenleistungssports, für die sich gleichermaßen vehement seit Jahren Michael Mronz, Geschäftsführer der Aachener Reitturnier GmbH (ART), einsetzt. Für die kommende WM soll, wie Mronz gleichlautend berichtete, beispielsweise das Dressurstadion eine neue und geschlossene Überdachung bekommen, dort sollen dann in angemessenem Ambiente auch die Voltigier-Disziplinen veranstaltet werden.

LESEN SIE AUCH: [Wie ein Erfolgsmodell ohne gleichen reiten lernte...](#)

Auf den CHIO-Vermarkter Mronz kommen mit der anstehenden Weltmeisterschaft erhebliche Mehraufgaben zu. Das ficht ihn aber kaum an, der Aachener Sportmanager ist stets guter Dinge. Seine Wahl im Herbst 2023 in das Internationale Olympische Komitee (IOC) gab ihm nochmals einen Schub. Er fiebere den vor der Türe stehenden Olympischen Spielen in Paris entgegen. „Ich habe mich wie ein kleiner Junge gefreut“, als ihm das Amt im IOC angetragen worden sei, versicherte er auf Büttgens Nachfrage, ob er sich nicht beim Eintreffen dieser Nachricht „gekniffen“ habe. Mronz lachte, er habe die telefonische Nachricht zunächst für „einen Fake-Anruf eines Radiosenders“ gehalten, das war es aber überhaupt nicht.

Mronz legte im Folgenden großen Wert darauf, der CHIO als Ganzes dulde keinen Stillstand, die Gegebenheiten in der Soers müssten sich gerade wegen des legendären Rufs dieser Veranstaltung stetig weiterentwickeln. Gerade für Mronz ist die Öffnung der Reitwettbewerbe für den Para-Sport aktuell ein absolutes Muss, dazu müsse eine gezielte Förderung der reiterlichen Nachwuchsarbeit kommen.

Absolut einig waren sich Mronz und die Aachener Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen über den Wert der aktuell laufenden Ausnahme-Veranstaltung für die Stadt Aachen, das gelte zwangsläufig um so mehr für die kommende Weltmeisterschaft. Keupen versicherte im Gespräch mit Annika Kasties, Leiterin der Lokalredaktion Aachen, sie sei absolut von der Werbewirksamkeit des Reitsports für die Stadt überzeugt und fiebere auch selbst bei den Entscheidungen in den Stadien mit.



„Wir hatten in diesem Jahr die bis jetzt größte Auslastung mit 97 Prozent.“

Michael Mronz,

Geschäftsführer der Aachener Reitturnier GmbH (ART)

Mronz betonte bei dieser Gelegenheit nochmals, wie wichtig die Geländeerweiterung für den CHIO sei, man sehe mit großer Hoffnung auf den baldigen Abriss des alten Polizeipräsidioms und auf die dann entstehenden Möglichkeiten für alle anliegenden Vereine in der Soers, Mronz zum Platzproblem: „Wir hatten in diesem Jahr die bis jetzt größte Auslastung mit 97 Prozent.“

Der Brunch bekam weitere Würze durch Interviews mit zwei Pferdesportlern, die kurz nach ihrer Stippvisite im Zelt schnellstens zurück auf den Kutschbock mussten. Es waren die beiden anerkannten Gelände- und Vierspännerfahrer Georg von Stein und der aus Eschweiler stammende Kollege und Teamchef René Poensgen, auch von hier viel Lob: „Das Aachener Gelände ist immer sehr ideenreich gebaut“, versicherte Poensgen, beide fieberten sodann ihrem Einsatz mit vier Pferden vor der Kutsche und acht schweren Hindernissen vor der Brust entgegen.

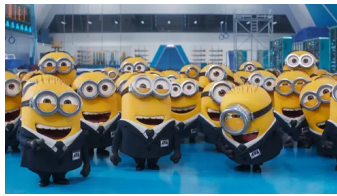
[CHIO Aachen 2024](#)

[Sibylle Keupen](#)

[Sportpark Soers](#)

[Aachen-Laurensberger Rennverein](#)

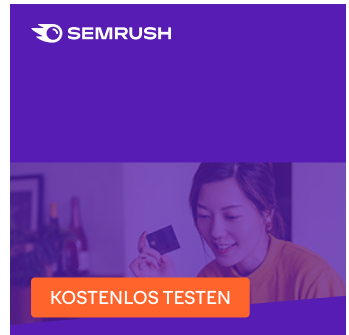
ANZEIGEN



Ich - Einfach Unverbesserlich 4: Gewinne ein Sommerset-Paket !



Smart Investment
Treffen Sie die 3 Kryptowährungen, die Bitcoin zu Fall bringen



KOSTENLOS TESTEN